



Q & A

Was ist Card Security?

Card Security ist eine nationale Präventionsinitiative der Polizei, die sich mit dem Thema Kartendelikte (Debit- und Kreditkarten) befasst. Card Security richtet sich mit einer Website und verschiedenen Kampagnen an die breite Bevölkerung. Ebenso können sich Fachpersonen seitens Polizei und Finanzinstitute auf der Plattform vertieft zum Thema informieren.

Warum braucht es Card Security?

Kartendelikte mit Kredit- oder Debitkarten nehmen jährlich um 10 bis 20 Prozent zu. Card Security ist die zentrale Anlaufstelle der Polizei für alle Fragen rund um Kartenmissbrauch von Debit- und Kreditkarten. Card Security vereint das Know-how verschiedener Experten seitens Polizei, Finanzinstitute und Kartenherausgeber. Auf der Website card-security.ch können sich Kartenbesitzerinnen- und Kartenbesitzer sowie die Polizei und Mitarbeitende von Banken umfassend über die neuesten Kartendelikte und alle Präventionsmassnahmen informieren.

Ebenso richtet sich Card Security an Fachpersonen. Auf der Website card-seurity.ch finden Polizeicorps und Banken aktuelle Kampagnen, Informationsmaterialien und Texte zum Thema.

Mit den durchgeführten Präventionskampagnen hat Card Security in den letzten zwei Jahren rund 21 Mio. Personen in der Schweiz erreicht.

Wer steht hinter Card Security?

Card Security ist eine Initiative der Polizei zum Thema Kartensicherheit. Card Security macht mit einer Website sowie mit nationalen Kampagnen auf das Thema Kartenbetrug aufmerksam. Sämtliche Unterlagen werden in den vier Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch herausgegeben.

Was bedeutet #ufpasse?

Mit dem Hashtag #ufpasse macht Card Security im Rahmen von Kampagnen und auf der Website auf die Gefahren von Kartendelikten aufmerksam.

An wen richtet sich Card Security?

An die breite Bevölkerung, insbesondere an die Besitzerinnen und Besitzer von Debit- und Kreditkarten. Ebenso bietet die Plattform viele hilfreiche Informationen für Fachpersonen der Polizei und der Finanzinstitute.

Haben Kartendelikte in den letzten Jahren zugenommen?

Früher fanden Kartendelikte vor allem an den Zahlterminals sowie an Bancomaten statt. Diese sogenannten Skimming-Fälle sind stark zurückgegangen. Heute finden Kartendelikte meistens im Netz statt. Kartendelikte nehmen pro Jahr zwischen 10 bis 20 Prozent zu.

Welches sind die häufigsten Kartendelikte im Netz?

Die meisten Kartendelikte im Netz beginnen mit Phishing. Dabei verschicken Betrüger SMS-Nachrichten oder E-Mails an ihre Opfer. In der Nachricht werden diese aufgefordert, einem Link zu folgen. Wer auf den Link klickt, kommt auf eine gefälschte Seite. Dort versuchen Betrüger an möglichst viele persönliche Informationen zu gelangen: Name, Geburtsdatum, Kreditkartennummer, Ablaufdatum. Mit diesen Daten gelingt es den Tätern, später den Opfern ihr Geld zu stehlen.

Wie sollen Kundinnen und Kunden beweisen, dass sie nicht auf Phishing hereingefallen sind?

Das ist schwierig. Oft können sich Opfer auch gar nicht mehr daran erinnern, dass sie ein Phishing-Mail erhalten haben und ihre Angaben hinterlassen haben. Meist verstreicht nämlich viel Zeit zwischen der Datenbeschaffung und den betrügerischen Transaktionen.

Weshalb übernehmen Banken bei Fraud-Fällen nicht die Verantwortung oder zeigen mehr Kulanz?

Die Haftung ist in den zwischen der Bank und deren Kunden vereinbarten Verträgen geregelt. Im Streitfall ist die Haftungsfrage im Einzelfall durch ein Gericht zu klären. Man kann aber davon ausgehen, dass die Bank dann nicht haftet, wenn die Kundin oder der Kunde die Sorgfaltspflicht verletzt haben.

Ist eine Anzeige gegen Unbekannt sinnvoll?

Ja. Täter, die sich im Internet bewegen, hinterlassen Spuren, die verfolgt werden können. Je nach Verschleierungstaktik ist es allerdings schwierig, an die Täterschaft zu kommen. Deshalb ist für die Polizei die Anzeigeerstattung wichtig. Nur so gelangt die Polizei an für die Ermittlungen wichtigen Zusammenhänge, um auch das Ausmass der Bedrohung zu erkennen.

Nur wenn die Polizei (als Strafverfolger) das Gesamtbild hat, kann sie grenzüberschreitende Massnahmen einleiten. Dies stärkt auch die Präventionsbestrebungen, da so neue Erkenntnisse gewonnen werden können.

Je nach Vorgehen der Täterschaft wird es jedoch schwierig herauszufinden, wohin das Geld geflossen ist. Oft werden sogenannte Money Mule (Geldwäscher) eingesetzt, die in Ländern agieren, die die Polizei vor sehr grosse Herausforderungen stellen oder anonymisierte Dienste benutzt, um die Spuren zu verwischen.

Ist Bargeld letzten Endes doch sicherer?

Bargeld verliert immer mehr an Bedeutung. Oftmals kann gar nicht mehr bar bezahlt werden. Daher ist es umso wichtiger, dass sich Kartenbesitzerinnen und -besitzer beim Einsatz von Kredit- oder Debitkarten so gut wie möglich schützen und die wenigen Präventionstipps beherrschen. Der Grossteil der Kartendelikte kann mit diesen Präventionstipps vermieden werden.

Diese sind auf der Präventionsplattform <https://www.card-security.ch/karte-schuetzen/> zusammengefasst.

Was kann ich tun, um mich vor Kartenbetrug zu schützen?

- Informieren Sie sich unter [card-security.ch](https://www.card-security.ch), einer Plattform der Polizei gegen Kartenbetrug.
- Ignorieren Sie E-Mails, in denen Sie aufgefordert werden, Links zu folgen, um Passwörter und persönliche Daten anzugeben.
- Öffnen Sie bei verdächtigen E-Mails keine Links oder Anhänge.
- Geben Sie SMS-Codes nie an Dritte weiter.
- Greifen Sie nur über die offizielle Website eines Anbieters auf die entsprechende Login-Funktion zu (nie via zugesandte E-Mail oder SMS).
- Geben Sie nie Ihre persönlichen Login- oder Karteninformationen preis, wenn Sie vorgängig keine gründlichen Abklärungen getätigt haben.
- Lassen Sie Ihre Karte sperren, falls Sie Ihre Kartendaten preisgegeben haben.
- Aktivieren Sie die automatisierten Benachrichtigungen von Kartenzahlungen via SMS
- Deaktivieren Sie Ihre Karte vorübergehend, wenn Sie diese nicht brauchen
- Schalten Sie gewisse Kartenfunktionen aus (eCommerce).
- Erstellen Sie Anzeige bei der Polizei, wenn Ihnen Geld gestohlen wurde.
- Kontrollieren Sie Ihre Kreditkartenabrechnung und melden Sie Auffälligkeiten.

Kontakt

Card Security

E-Mail: info@card-security.ch

T: 043 243 65 50